Saarzeitung

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 1
Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung
Zentralnummer 3094 Postscheck 59

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post Frk. 11,50.
Zeitungspreis: Die Spaltzeile 40 mm-Zeile 0,45 Frk., Reklamezeile 90 Cfg. Textliche Anzeigen 80 Cfg.

Nummer 153 — Samstag, den 5. Juli 1930 — 59. Jahrgang

Die Saarverhandlungen.

Kein Abbruch.

Kritischer Stand der Saarverhandlungen.

Berlin, 4. Juli. In der letzten Zeit sind verschiedene Mitteilungen, die hauptsächlich aus französischen Quelle stammen, durch die Blätter gegangen, daß die Saarverhandlungen vor dem Abbruch ständen. Die Mitteilungen treffen, wie wir von unterrichteter Seite hören, nicht ganz den Sachlage. Es nun Hauptsächlich der Verhandlungen haben die Saarverhandlungen eingenommen, und unerspäht dieser die Verhandlungen über die Räumung der Gruben. Diese Verhandlungen sind gegenseitig in einem kritischen Stadium, und man muß damit rechnen, daß sie eine Unterbrechung erfahren. Wie einem Abbruch kann aber nicht gesprochen werden, denn die Unterhandlungen laufen gegenseitig noch. Die beutschen Unterhändler werden von dem von Anfang an geäußerten Standpunkt nicht abgehen, daß die Gruben wieder in preußischen Besitz kommen. Deutsch gerichtetes müssen. Da es sich bei den Saarverhandlungen um eine rein deutsch-französische Angelegenheit handelt, braucht die Volksvertretung der Völkerbunden im Falle einer Unterbrechung nicht befürchtet zu werden.

In den französischen Blättern ist verschiedentlich eine Vorwerfung der Abstimmung vorgeschlagen worden. Der Saargemeinrat der Saarverhandlungen wer wurde die abstimmungsfähige Bevölkerung; aber wenn von der Gegenseite die Volksabstimmung verlangt werden sollte, dann würden wir uns dagegen nicht wehren, zumal wir keine Bedenken haben, daß die Abstimmung durchaus zu unseren Gunsten ausfiele.

Zurückziehung der Bahnschutztruppen im Saargebiet zum 10. Juli?

Berlin, 4. Juli. In einem Berliner Mittagsblatt ist die Rede davon, daß nach Mitteilungen aus französischen Zeitungen die Bahnschutz im Saargebiet am 10. Juli verschwinden sollte. In Berliner politischen Kreisen kann diese Meldung zwar nicht bestätigt werden, man glaubt aber, daß sie richtig ist, denn auch die Franzosen sind immer der Meinung gewesen, daß die Bahnschutztruppen nur dort Zweck hätten, die rückwärtigen Verbindungen zu sichern. Dieser Zweck ist nun erfüllt und ein Grund für weiteres Verbleiben der Bahnschutztruppen ist nicht vorhanden. Es handelt sich bei den Truppen um etwa 600 Mann, von denen 500 Franzosen und 100 Belgier sind.

Der Reichskanzler an den Bund der Saarbereine.

Berlin, 4. Juli. Der Reichskanzler hat an den Bund der Saarvereine folgendes Telegramm gesandt:

Dem Bund der Saarvereine sende ich zu seiner Tagung zugleich im Namen der Reichsregierung herzliche Grüße. Die unerschütterliche Treue, mit der die Saarländer in all den schweren Jahren ihr Deutschtum hochgehalten haben, wird im Reich unvergessen bleiben. Gerade in diesen Tagen, in denen das Rheinland seine Befreiung feiert, und in denen die Wünsche und Hoffnungen ganz Deutschlands sich auf eine baldige Rückkehr des Saargebietes ins Reich richten, nehme ich Anlaß, versichern, daß die Reichsregierung alles tun wird, um dieses von allen am Herzen liegende Ziel zu erreichen.

gez. Reichskanzler Dr. Brüning.

Die Parteiführerbesprechung beim Reichskanzler.

Berlin, 4. Juli. Heute nachmittag um 6 Uhr fand im Reichstag eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler und den Führern über die Deutschnationalen der Regierung statt, zu der von den Parteien erschienen waren für das Zentrum Dr. Perlitius und Esser, von der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz, von der Demokraten Staatssekretär a. D. Meyer, von der Wirtschaftspartei Drewitz, von den Christlich-Nationalen v. Lindeiner-Wildau, und von der Bayerischen Volkspartei Pfeiffer Leicht.

Was bei uns alles möglich ist.

Zur französischen Schulpolitik im Saargebiet.

Nennenswerte der Mitt. Nach deutschen Blättern wird es uns gestern leider nicht möglich, die Ausführungen des Landesrates Wagner, Martin (Z.) zu bringen. Da sie aber von ganz besonderer Bedeutung sind, weil sie die ganze Welt, wie das Saargebiet zeigen wird, blitzschlartig beleuchtet, so sehen sie nachstehend zu Ende und dürfen unseren Leser zur Kenntnis.

Der Landesratsabgeordnete Martin (Z.) führte in der gestrigen Landesratssitzung in Form von Anfragen folgendes aus:

Durch die Zeitung und die Interessenten der Regierung von mir übermittelt worden sind, ist ihr bekannt, daß Ihr die französischen Schulen, insbesondere in Zäyrerstraße, ein unerhörtes Dorf und der Regierung und deren Zensuren ausgeübt worden ist. Der Wagner ist bekanntlich auch von anderer Seite bestätigt worden, daß die Propaganda des Lehrers der französischen Schule Wingert hinwiederholend wurde. Es kamen Fälle vor, wo Kinder, die Wingert kommen hörten, ihre Türen verriegelten, in den Wald aber und die Mauseloch flüchteten. Wingert drohte es fortig, eine schwarzer Zeuge mit seinen Drohungen herumzu zu gehen, daß die Gestapo-Angst haben.

Auf seinen Aufsichtsrounden hat er behauptet, er habe schon 43 Nichtarbeiten, bei anderen nannte er noch größere Zahlen, in einem Falle sagte er einer Frau, die ihre Kinder wieder zurückverlangte: „Ich mir tot, daß die Ihre Kinder wieder zurückerhalten. Sie waren die erste, die unterschrieben hatte, und deswegen, als die Frau entschieden, wieder Wingert hin zu mit Vorteil: Ich habe 43 Unterschriften. Einzelne Familien machen abtrünnig bekannt und gesagt, daß sie die französische unterschrieben.

Ich frelle daher

die erste Anfrage:

„Was gedenkt die Regierung zu tun, um der unerlaubten Propaganda der Lehrer an der Jungs. Schule, insbesondere Wingert entgegenzutreten?

Herr Wingert hat offen den Verplatzen gebraucht: entweder entziehen ihre Kinder in die französische Schule, oder aber Ihr erhalten eine Wiederkehr. Die Wingert hat sich ferner Herrn eines Oberlehrers und habe mitgeholfenen bei Arbeiter- und Wohnungsfragen der Bergleute. Große Arbeiterversammlungen hätten Ihnen bestätigen, daß Ihre Kinder von französischen Schulen, wieder nicht entziehen. 200 Kinder hätte die Schule früher gehabt, 200 wohin sie auch wieder bekommen. Die Eltern bemerkenswerte, die Regierungskommission, die französische Regierung, allen, allen Kinder kleiner Ihr.

Ich richte daraus

eine zweite Frage

an die Regierung: „Ist es wahr, daß Herr Wingert behauptet, die Regierung habe hinter ihm? Wenn nicht, was gedenkt die Regierung zu tun, um weiter übrigbleibenden Behauptung Wingerts entgegenzutreten?

Der französische Journalist Bourlon hat in der französischen Presse folgendes geschrieben: „Da aber heute noch neuen Wiederaufbauen Millionen im Deutschnationalen bei Frank, Kreisrat vor niederstürzten Parlamentungen und gemeinen Bigen nicht periodisierten, kann einmal — und dies in Kürze — der Tag kommen, wo die gutmütige Bevölkerung die Ja der Wahrheit sieht. Den Generalstabs wird bereit gehalten." Wir hatten die jetzt begreifelt, daß die Regierung Herrn Bourlon in interessiert haben sollte. Aber auch Herr Wingert hat mit einer Familie nur 3 Kinderen ein physische Neigherung gehen.

Ich frelle daher an, ob die Regierung darüber Kenntnis gehen kann, wer diese Drohung gegenüber den Herren Bourlon und Wingert ausgesprochen hat, wenn ob in diese Behauptungen nicht bezeichnen sind?

Ich frelle weiter hat vor Eltern auf seinen Propagandaerfolgen in einer Familie gesagt: „Die Deutschen sind Barbaren, sie sind in Bedrohung angestellen, die kann heraus ganz Kinder nicht in die Deutschen Schule gehen." Die Kinder Kindergarten, im Saargebiet eigentlich nur Gast, wenn er auch die Jungs Gastsinnenschwestern bestimmen wird. Selbst sein Schulbesucher Weil hat erklärt, daß Wingert ein Gegner der Deutschen.

Ich frelle daraus die weiteren Fragen an die Regierung:

„Was gedenkt die Regierung zu tun, die deutsche Bevölkerung des Saargebiets vor Behauptungen und Drohungen zu schützen?

Während Bedenkenden haben die Regierung veranlaßt, eine Untersuchung zu veranstalten. Beauftragt mit der Untersuchung waren zwei Herren der Schulabteilung, Herr Kultusrat Dr. Pouquet und Herr Regierungsrat Bisch. Am 4. und 5. Juni haben sie eine Reise Bergleute aus Bergwerken Saarbrücken und Saarlouis. Am Juni wurden die Inhaberin Schwestern angeklagt im Anstoßen des Herrn Präsidenten 2 Schüler des vorigen Jahr. Geschenk verwarnen. Am 20. Juni versagten man zwischen 11 Schüler des

Zu Briands Plan der Umgestaltung Europas.

Die Stellung Mussolinis.

Mussolini verlangt Revision der Verträge.

Paris, 4. Juli. In einem Artikel im Petit Parisien hält sich Mussolini über den bekannten Briandschen an eine Reformation Europas aus. Er kommt dabei zu dem Schluß, daß nur eine ernsthafte und aufrichtige Revision der bestehenden Verträge die Voraussetzung für eine beratige Neuordnung Europas sein. Die Schwierigkeiten auf allen Weiteren seien zu groß, als daß sich ein Europabund bilden könne, ehe die Revision nicht vorliegen sei.

Das Echo in Frankreich.

Paris, 4. Juli. Der Artikel Mussolinis, der sich gegen den Briandschen Vorschlag einer Reformation Europas wendet, wird von dem Schluß der Revision der Verträge verfasst, wird heute von fast der gesamten Presse zum Gegenstand der Erörterung gemacht, zum Teil unter Verfassung einer Abrüstung, die Briand dem englischen Blatte Daily Herald gegeben hat, in dem er gegen ein Interview Grandi im gleichen Blatte Front macht, aber die Revisionsfrage ausdrücklich ausgeschlossen hat. Der französischen Verhandlungen hindurch. Mussolinis Forderung wird allgemein abgelehnt. So schreibt die Victoire: Die Sache ist ernst, sehr ernst. Eine Forderung wie die der Revision der Verträge ist sicher immer überlegt worden, sie hat den Wert einer diplomatischen Aktion. Heute noch den niederschlagenden Neben, die Frankreich als natürlichen Gegner des italienischen Revisionsgedankens bezeichnen, kommt die Offensive gegen die Verträge, deren geographischen Ausdruck doch die Grundlage der Politik des Quai d'Orsay bildet. Wage den deutsche Stellungnahmen im Saargebiet am 10. Juli verschwinden sollte. In Berliner politischen Kreisen kann diese Meldung zwar nicht bestätigt werden, man glaubt aber, daß sie richtig ist, denn auch die Franzosen sind immer der Meinung gewesen, daß die Bahnschutztruppen nur dort Zweck hätten, die rückwärtigen Verbindungen zu sichern. Dieser Zweck ist nun erfüllt und ein Grund für weiteres Verbleiben der Bahnschutztruppen ist nicht vorhanden. Es handelt sich bei den Truppen um etwa 600 Mann, von denen 500 Franzosen und 100 Belgier sind.

Der Vorsitzende Dr. Perlitius, Esser, Dr. Scholz, Dr. Meyer, Drewitz, Dr. Pfeiffer, Leicht.

Zweitens der Bahnschutz im Saargebiet am 10. Juli verschwinden sollte. In Berliner politischen Kreisen kann diese Meldung zwar nicht bestätigt werden, man glaubt aber, daß sie richtig ist, denn auch die Franzosen sind immer der Meinung gewesen, daß die Bahnschutztruppen nur dort Zweck hätten, die rückwärtigen Verbindungen zu sichern. Dieser Zweck ist nun erfüllt und ein Grund für weiteres Verbleiben der Bahnschutztruppen ist nicht vorhanden. Es handelt sich bei den Truppen um etwa 600 Mann, von denen 500 Franzosen und 100 Belgier sind.

Der Vorsitzende Dr. Perlitius, Esser, Dr. Scholz, Dr. Meyer, Drewitz, Dr. Pfeiffer, Leicht.

(Fortsetzung folgende Seite 2)